Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 3 (1927)

Heft: 36

Rubrik: Die bunte Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der bekannte Zauberkünstler Kaßner. der gegenwärtig im Zürcher Corsotheater gastiert

(Fortsetzung von Seite 4)

ist, und können ihm folgen. Andere Antilopen haben Drüsen zwischen den Klauen, oder Tränendrüsen; sie dienen alle zum gegenseitigen Aufsuchen und Auffinden.

Hatten wir ein Stück Wild geschossen, so machten wir dort, wo es erlegt worden war, einen Dornverhau, in dessen Eingang eine Trittfalte eingebettet wurde. Ein Kirrbrocken diente dazu, die feinwitternde Hyüne anzulocken. Und gewöhnlich saß sie am nächsten Morgen in der Falle, den Ankömmling zähnefleischend empfangend.

Einen sehr hübschen Anblick boten in den Niederlassungen jeweils die sorglichen Mütter, die ihre Kinder pflegten und sie während der Arbeit, wie in einen Rucksack verpackt, auf dem Rücken trugen, wo die Kleinen die Bewegungen der Mutter beim Hacken des Bodens, oder beim Stampfen des Korns, unwilkfürlich mitmachten und so auf die natürlichste Weise gewigt wurden.

unerwartete Hinschied meines Kamera-

den bereitete unserm diyll ein jähes Ende.
Anfangs Januar zog ich zum Südende des
Nyassa-Ses, um auf Flieger Mitteholzer zu
warten; denn nach dem betrüblichen Ereignis
hatte ich das Bedürfnis, mit fühlenden, weißen
Menschen zusammen zu sein, womöglich mit
Landsleuten. Die Ankunft Mittelholzers verzö-

gerte sich jedoch. So zog ich zur Ktiste, verblieb noch etliche Zeit auf Pflanzungen bei freundlichen Schweizern und kehrte über Kapstadt, St. Helena, Teneriffa und London in die Heimat zurück.

(Schluß von Seite 6)

sche Staffel bedrohende moralische Gefahren in sich berge . . .

Was für peinliche Entituschungen und Untersuchungen vor allem die Geschäftswelt von St.

Jon in den nächsten Wochen zu erleben hatte, bleibe bloß angedeutet. Es waren halt doch aus den zuletzt für den Mietzins erlegten und zu diesem Zwecke in St. Jon selbst fabrizierten fürstlichen Notenpäckehen aus der Gemeindekanzlei und auf dem Umwege über die Bank eine ganze Anzahl «spanischer Scheine» in Umlauf gekommen.

Anzahl «spanischer Scheine» in Umlauf gekommen.

Besonders vermerkt sei auch noch, daß der Herr Gemeindepräsident Schnäbell wenige Wochen später aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amte zurückgetreten und samt den Seinen in eine wohltemperierte Universitätsstadt verzogen ist, wo der Studiosus Rudi bis zum Examen im häuslichen Familienkreise verbleiben konnte.

In St. Jon erhob sich manche «laute» und manin St. Jon ernos sich mattene Gattes unt hardche estumme Fautst gegen das Fürstenchalet.
Der von allen Falschmünzer- und sonstigen
Spuren seinerzeit so penilich gesäuberte Käfig
jenes spanischen Lockvogels, der mit seiner
kleinbürgerlichen Geliebten kurz vor der Ausreise nach Südamerika in einem belgieschen Hafen noch ergriffen werden konnte, erfuhr die

feierliche demokratische Umtaufe in «Villa Republik», womit natürlich für alle Zeiten jede Gefahr aus monarchistisch-feudaler Verbrechersphäre für die Gemeinde St. Jon von vornherein

DIE BUNTE WELT

Neue Ausgrabungen in Pompeji

Neue Ausgrabungen in Pompeji
Unter Leitung von Professor Mainzi sind in Pompeji die Häuser des Paequius Procutus und des Lorcius Tiburinus freigelegt worden. Was bisher ans Tageslicht gebracht wurde, läßt darauf schließen, daß Paequius Proculus ein reicher Kaufmann und nebenbei ein großer Kunstliebhaber war. Wie die meisten der pompejianischen Häuser, weist auch seines ein Peristyl mit angrenzendem Garten auf. In diesem wurde auch die Statue eines Epheben aufgefunden. An den Wänden des Hauses wurde auch eine Anzahl guterhaltener Fresken freigelegt. Darunter befinden sich eine Gruppe der Venus und des Mars, sowie einige Jagdszenen. Andere Darstellungen von Jagdszenen zieren die Wände des Tricliniums. Sehr interessant ist der Baderaum, in dem eine metallene Wanne auf einer schiefen Ebene steht. Durch das ganze Haus ziehen sich Wasserleitungsröhren. Außer der erwähnten Bronzefigur der Epheben wurden noch zahlreiche, guterhaltene Bronzegefäße und verschiedenes Küchengerät aus Terrakotta gefunden. Professor Mainzi gab auch einen kurzen Bericht über die Freileungsarbeiten der Behausung der Sibylle von Cumae. Nach zweimonatiger Arbeit ist es gelungen, den größen Feil dieser Höhle freizulegen. Die riesige Menge an Material wird mittels einer Kleinbahn aus der Höhle fortgeschafft. Zum Teil stammt diese Unmenge an Schutt und Erdreich aus den Gotenkriegen. Damals häuften die Bewohner dieses Ortes vor den Zugängen zur Höhle große Schuttmassen an, um

sich der Angriffe durch die Soldaten des Narses sich der Angriffe durch die Soldaten des Narses leichter zu erwehren. Die Höhle war durch Erdmassen angefüllt, die im Laufe der Jahrhunderte durch die an der Wölbung angebrachten Oeffnungen eindrangen. In diesem Erdreich fand man zahlreiche Statuen sowie Fragmente des Apollotempels. An den Wänden der 200 Meter langen und 20 Meter hohen Höhle fand man Namen einiger Priesterinnen der berühmten Sybille. An einer anderen Stelle sind im Tuffstein Geräte abgebildet, die zur Einrichtung des ungeheuren unterirdischen Tempels dienten.

Was dem einen recht ist, ist dem

Was dem einen recht ist, ist dem andern billig

In der Madrider Gesellschaft erregt ein Fall größte Heiterkeit, der den Juristen und vielleicht auch den Gerichten eine harte Nuß sein dürfte. Ein spanischer Grande, Abkömmling einer der ältesten Familien Spaniens, der sich offenbar trotz seiner sechzig Lenze noch ein jugendfröhes Herz bewahrt hatte, wandte sich an einen Madrider Jünger Steinachs und Woronofs in der Hoffnung, durch eine Operation seinem schon eiwas gebrechlichen Körper die Freuden der Jugend wieder zugänglich machen zu können. Alle Vorbereitungen für die Uebertragung einer Affendrüse waren getroffen, als sich plötzlich ein unvorhergesehenes Hindernis einstellte: die Marquesa, die von den Absichten ihres Gatten gehört hatte, erklärte, daß sie alles tun werde, um die geplante Operation zu verhindern, und dazu vor einer polizeilichen Intervention nicht zurückschrecke, wenn ihr Gatte nicht die gleichen Operationen an ihr selbst ausführen lasse. Die Marquesa erreichte denn auch zunächst, daß der ärztliche Eingriff aufgeschoben wurde, bis das Gericht über die Frage entschieden haben wird, ob ein Ehegatte das Recht hat, ohne Wissen und Einwilligung und Teilnahme seiner Ehefrau zu verjüngenden Drüsen seine Zuflucht zu nehmen.

Der Himmel als Plakatwand





ner, ja gefähr lert: Feitherz Bei Patienter

Punkt-Roller" belebt den ermüdeter islauf und den so überaus wichtiger

Wirkung). Der "Punkt-Roller" ist in allen ein schlägigen Geschäften zu haben. Generaldepe für d. Schweiz: J. Möschinger, Dasel 12a, Spales berg 6. Fabrik orthopädischer Apparate L. M Baginski, G. m.b. H., Berlin -Pankow, Hiddes seestraße 10. Verlangen Sie ärztliche Literatu



Mißfarbene Zähne können jetzt ihre weiße Farbe wiedererhalten

Pepsadent Die amerikanische Qualitäts-Zahnpaste

ben in Apolbeken, Drogerien, Parfümerien und Friseurgeschäften

STRESA Regina Palace-Hotel Simplon-Lötschberg-Linie — Haltestelle aller Züge — Seebäder — Golf Links — Orchester — Tennis — Pension von L. 70.— an. B. Bossi, Besitzer



PARFUMERIE MONPELAS, PARIS



CIGARETTEN von 2–10 Cts. überall



VIRGINIER